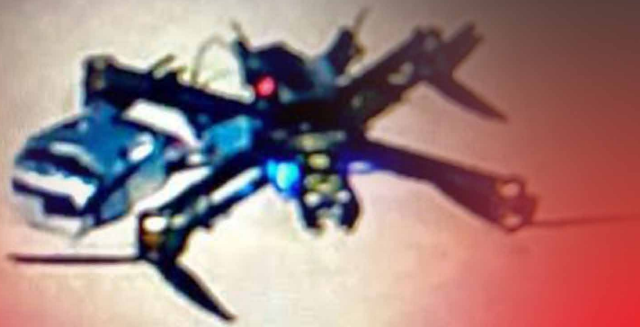




Grafik: rkpressecheck 2026

pressecheck | deutschland: die drohne

Roland Keller, Publizist | www.presse-check.ch



Die ganze Aktion wirkt unglaublich. Weitere Untersuchungen werden zeigen, ob es sich tatsächlich um eine hybride Kriegsaktion handelte oder ob dahinter eine Inszenierung bestimmter Interessengruppen steckt.

Basel, 7. August 2026. Analyse von Roland Keller

Die Drohne von Halle-Leipzig

Auf den ersten Blick erscheint der Vorfall mit der Drohne, die neben einem mit Waffen beladenen Antonov-124-Lufttransporter gefunden wurde, im Kontext hybrider Kriegsführung plausibel.

In einer Zeit, in der selbst Handykameras im Verhältnis zur Grösse ihres Bildsensors eine extrem hohe Auflösung bieten, wirft das in der Presse überall publizierte Bild Fragen auf. Es ist verschwommen – was bedeuten würde, dass niemand in der Lage war, die Drohne scharf zu fotografieren. Angesichts der Tatsache, dass praktisch jeder ein Handy besitzt, ist das sehr unwahrscheinlich.

Drohntyp

Bei dem Drohntyp handelte es sich nicht um eine DJI oder eine andere handelsübliche Drohne, sondern um einen Bausatztyp, der sich nach Bedarf ausbauen lässt. Die auf den Bildern gezeigte Drohne hat die Propeller unten angebracht.

Produktbeispiele:

- F450/F550-Rahmen: Hier kann der Motorhalter umgedreht montiert werden (die
- „Rogue“- oder „X8“-Konfiguration: Bei Koaxial-Bausätzen (z. B. Tarot X8) werden die unteren Propeller unterhalb der Arme montiert.

Auf dem Bild wird ein Päckchen gezeigt, das den Sprengstoff darstellen soll. Dabei handelt es sich wohl eher um einen starken Akku, der nicht mit der Drohne verbunden ist. Dieser müsste jedoch auf der Drohne montiert sein!

Sprengstoff

Es wird berichtet, dass es sich um 800 Gramm des Sprengstoffs Semtex-H handeln soll. Die handelsübliche Konfektionsgrösse von Semtex beträgt jedoch 500 Gramm. Falls dem vermeintlichen Sprengstoff Metallsplitter beigemischt wurden, könnte die höhere Gewichtsangabe stimmen. Es wird zudem behauptet, der Sprengstoff sei in einer Blechdose untergebracht gewesen – das ergibt wenig Sinn.

Der Sprengstoff ist samt Metallsplintern plastisch verformbar und lässt sich einfach an die Drohne anpassen und mit Klebeband fixieren.

Beispiel:

Detonationsdruck und Luftstosswelle (bei 500 g Semtex-H):

In der Nähe der Ladung (0–2 m) herrscht ein Überdruck von mehreren hundert bar (tödlich, zerstörerisch).

- In 20 Metern Entfernung (Freifeld) sinkt der Spitzendruck auf etwa 0,2–0,5 bar (je nach Reflexion). Das entspricht der Klasse „leichte bis mittlere Schäden“ – also ausreichend, um ein Flugzeug zu beschädigen.
- Splitterwirkung (Stahlkugeln, z. B. 5–10 mm Durchmesser):
- Die Stahlkugeln werden mit einer Anfangsgeschwindigkeit von 1.500–2.000 m/s radial weggetrieben (die Fragmentgeschwindigkeit hängt von Masse und Geometrie ab).
- Bis 20 m sind die Kugeln noch hochgefährlich: Sie behalten bei 20 m eine Restgeschwindigkeit von ca. 300–600 m/s (je nach Kugelgrösse und Luftwiderstand). Das hätte ausgereicht, um die Antonov-124 so zu beschädigen, dass sie nicht mehr hätte fliegen können.

Semtex-H ist ein plastisch verformbarer Sprengstoff und benötigt immer einen Initialzündler (Sprengkapsel). Es lässt sich nicht einfach mit einem Feuerzeug oder einer offenen Flamme entzünden. Der aber Akku hätte ausgereicht, um den Sprengsatz zu zünden.

Kommentar

Die Drohnengeschichte weist etliche Lücken auf. So, wie die Drohne auf dem Flugfeld lag, war sie jedenfalls nicht flugfähig.

Flugplatzbereich CTR:

Im kontrollierten Luftraum können Drohnen grundsätzlich nicht fliegen – sie werden automatisch gesperrt. Weder im kontrollierten Luftraum (Luftraum C) noch im Luftraum B (um Flughäfen) ist es möglich, eine Drohne zu starten.

- Luftraum C (kontrolliert): Dieser beginnt in der CTR Leipzig ab etwa 2.500 Fuss (ca. 760 Meter) über Grund und reicht bis zur Flugfläche 100.

Ohne Freigabe der Flugsicherung (DFS) ist der Flug dort verboten.

In Leipzig gilt der Luftraum C.

- Automatische Sperrung: Viele moderne Drohnen (z. B. von DJI) haben eine „Geo-Zone“ eingebaut. Erkennt das System, dass sich die Drohne im Schutzbereich eines Flughafens oder im kontrollierten Luftraum befindet, wird der Motorstart blockiert,

oder die Drohne wird automatisch zur Landung gezwungen. Das funktioniert über GPS und ist eigentlich eine technische Schutzfunktion.

Fazit:

Bei der Drohne handelt es sich um einen Bausatz. Um gesteuert zu werden, benötigt sie GPS, das in den elektronischen Bausätzen bereits eingebaut ist. Sie wäre also entweder detektierbar gewesen oder hätte gar nicht erst starten können. Vielleicht wurde sie optisch mittels der Bordkamera gesteuert

Hätten Spezialisten eine der Maschinen zerstören wollen, wäre ein Anschlag beim Start der Antonov-124 spektakulärer und medienwirksamer gewesen.

Die ganze Aktion wirkt unglaublich. Weitere Untersuchungen werden zeigen, ob es sich tatsächlich um eine hybride Kriegsaktion handelte oder ob dahinter eine Inszenierung bestimmter Interessengruppen steckt.

Der Flughafen Leipzig/Halle (MFAG) hat sich seit dem russischen Einmarsch 2022 zu einem der wichtigsten militärischen Logistikkreuzen in Westeuropa für Hilfs- und Rüstungsgütertransporte in Richtung Ukraine entwickelt. Die zentrale Rolle des Airports als logistischer Knotenpunkt steht aufgrund akuter Sabotageversuche im Fokus von Sicherheitsbehörden.

So gesehen ist der Flugplatz in jedem Fall ein Ziel für die russische hybride Kriegsführung.

Die GRU ist der militärische Nachrichtendienst Russlands und dem Generalstab der Streitkräfte direkt unterstellt. Sie ist für militärische Aufklärung, verdeckte Operationen und sicherheitsrelevante Informationsbeschaffung im Ausland zuständig.

Ob der russische GRU tatsächlich so stümperhaft vorgegangen sein soll, lässt an der Geschichte Zweifel aufkommen.

(Informationsstand 7.August 2026)

Drohne und Sprengstoff im Grössenvergleich.

Die Drohne hat eine ähnliche Grösse wie die Leipzigdrohne. ca 35 cm Durchmesser.
Im Symbolbild der Drohne fehlt der Hochleistungsaccu. Die Drohne und der Semtexblock darunter, entsprechen etwa den Grössenverhältnissen.



Beispiel: 500 Gramm konferkionierter plastischer Semtexsprengstoff.